

Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **45 (1929)**

Heft 12

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

zu dessen Erhaltung der Bundesrat einen Beitrag von 7500 Franken bewilligt; gleichzeitig soll auch die Fassade dieser Kirche renoviert werden. Ferner hat der Bundesrat die Kommission für die Gottfried Keller-Stiftung ermächtigt, den Kaufvertrag für das Gasthaus „zum Kleeblatt“, das mit dem Kloster in St. Georgen in Stein a. Rh. einen einheitlichen Gebäudekomplex bildet, abzuschließen, und er bewilligt der Gottfried Keller-Stiftung, die diesen Kauf auf eigene Kosten durchführt, einen Vorschuss bis zu 30,000 Fr.

Literatur.

„Wohnhäuser“. Von Kurt Gabriel, Architekt in Düsseldorf. Buch No. 839 der Sammlung Götschen. Verlag Walter de Gruyter & Co., Berlin und Leipzig. 140 Seiten, 91 Abbildungen. Preis RM. 1.50, in Leinen gebunden.

Das Büchlein bildet den ersten Teil einer Reihe von Werken über Wohnhäuser. Es umfaßt insbesondere die Anlage und die Konstruktion des Wohnhauses. Das Bestreben des Verfassers war, die neuzeitlichen Forderungen hinsichtlich Hygiene, Zweckmäßigkeit allgemein, Luft und Licht tunlichst in Einklang zu bringen mit den wirtschaftlichen Verhältnissen der Nachkriegszeit und der allgemeinen Wohnungsnot überhaupt. Für die Minderbemittelten sollten wesentliche Verbesserungen geschaffen, auf die Bemittelten, soweit solche noch vorhanden waren, mäßigend eingewirkt werden, um nicht Brunstfucht aufkommen zu lassen. Man kann das Ziel zusammenfassen in die Worte: Sparsamste Verwendung und gewissenhafteste Ausnutzung von Raum und Baustoffen, Erzielung ästhetisch befriedigender Lösungen durch einfachste Mittel. Unter dem Einleitungskapitel „Allgemeines“ werden die augenblicklichen aktuellen Fragen, Mietshaus oder Eigenhaus erörtert. Wohnungswechsel der Beamtenschaft, mangelnde Sefthaftigkeit einzelner Volksklassen, Vorteile der Nähe der Erwerbs- und Bildungsstätten, rasche Hilfe bei Not, Krankheit und Feuergefahr, drängen zum Mietshaus. Dem Streben nach Besitz einer eigenen Scholle stehen größere Schwierigkeiten entgegen, geringe Möglichkeiten zu günstigem Verkauf eines Grundstückes. Andererseits sind sehr wohl auch wirtschaftliche, ethische Momente vorhanden, die auf einfache wohlfeile Einzelhäuser hinweisen. Von Extravaganzen, wie Turmhäuser wird hier ganz abgesehen, wohl aber sind die großen Stagenhäuser mit ihren tiefen und hohen Anbauten, mit ihren engen und oft wenig durchlüfteten Höfen Gegenstand der Besprechung. Daher das Streben nach Zusammenlegung der Höfe. Zur Verminderung hoher Anliegerbeiträge für Straßentkosten sollen Wohnstraßen angestrebt werden ohne Durchgangsverkehr, aber mit Spielplätzen. Dies führt zu staubreichen Wohnungen und zur Vermehrung des Sonnenlichtes in ihnen. Betrachtungen über Stadtbaupläne, in welche vorstehende Bestrebungen sich einzugliedern haben, schließen das Kapitel. Kapitel II ist den Mietshäusern gewidmet, die den größten Teil des Buches einnehmen. Das Mietshaus muß, da seine Mieter häufig wechseln, möglichst vielseitigen Wünschen entsprechen und auf wirtschaftlich und gesellschaftlich etwa Gleichgestellte abgestimmt sein, es muß daher neutral in der Ausstattung sein, um verschiedenartigsten Möblierungen entsprechen zu können. Es muß ferner Räume zur gemeinschaftlichen Benutzung durch alle Parteien aufweisen. Die allgemeine Forderung, jeder Wohnung ein Bad, wirkt sich in den Baukosten sehr stark aus, dennoch soll dies tunlichst erstrebt werden. Nebenräume, wie Küche, Speisekammer und Kloset, müssen Einschränkungen erfahren. Die Verlegung des Klosets in das Bad, bietet oft Er-

leichterungen, ist aber nur als Notbehelf zu betrachten. Die Lage des Treppenhauses wird stark beeinflusst vom Grundriß des Hauses, ob Anbau, Einbau, Eckbau oder freistehender Bau. Das Dienftbotenzimmer erfordert weitgehende Überlegung. Von der Zusammenlegung der Dienftbotenzimmer aller Einzelwohnungen im Dachgeschoß ist man aus sittlichen und praktischen Gründen immer mehr abgekommen. Ein helles freundliches Zimmer trägt wesentlich zur Zufriedenheit und dem Wohlbefinden der Dienftboten bei. Dies macht natürlich die Erweiterung der Wohnung um ein Zimmer notwendig. Durch eine große Zahl von Grundrissen und Ansichten werden die vorstehenden Ermägungen erläutert, wobei von den einfachsten Verhältnissen allmählich auf großveranlagte übergeleitet wird. Zwei weitere Kapitel sind den Einfamilienhäusern gewidmet, und zwar einmal denen in der Stadt, zum anderen denen auf dem Lande. Bei beiden herrscht eine viel größere Freiheit in der allgemeinen Disposition gegenüber den Mietshäusern, außer bei eingebauten Reihenhäusern in der Stadt, die wieder durch Ersparnis zweier Fronten viel billiger ausfallen, bei denen aber die Lichtverhältnisse wieder verschlechtert werden. Beim Landhaus ist die Entwicklung ganz frei. Die Himmelsrichtungen werden maßgebend für den Grundriß, die Windrichtung für die Eingänge. Neben dem Ptergarten muß der Rächengarten Berücksichtigung finden. Auch das Einfamilienhaus wird an Hand vieler Grundrisse und Ansichten weitgehend erläutert. Die beiden Schlußkapitel betreffen Konstruktionen und technische Einrichtungen. Hier kommen hauptsächlich Vergleiche von Decktragwerken in Frage mit ihren oftmals recht ungleichen Schall- und Wärmeisolierungen. Für die Raumaussnutzung sind die leichten Zwischenwände sehr wertvoll. Neuzzeitliche Mittel, wie Korfkstein, Rabitz und Baculadecken helfen der lästigen Hellhörigkeit der Betondecken als Zusatzbauten zu ihnen ab. Die Installationen für Licht, Wasser, Heizung, Warmwasser und Lüftung beeinflussen die allgemeinen Baukosten sehr stark, allein schon die Unterbringung solcher Leitungen bereitet bei dem Ziel sparsam zu arbeiten mitunter große Schwierigkeiten, zumal alle Rohrleitungen so gelegt sein sollen, daß Geräusche im Rohr nicht in die eigentlichen Wohnräume dringen können.

Das Büchlein ist nicht nur für den in der Praxis stehenden Hochbauer ein guter Wegweiser, es wird auch schon dem Nichtfachmann, der die Absicht hat, sich ein eigenes Heim bauen zu lassen oder selbst dem, der umzuziehen gedenkt, ein sehr wertvoller Leitfaden sein, weil es manchem erst Lichtseiten und Schattenseiten offenbart, an die er nach langem Wohnen in einer Wohnung gar nicht mehr zu denken Gelegenheit hatte. (Cg.)

Aus der Praxis. — Für die Praxis.

Fragen.

NB. Verkauf, Tausch und Arbeitsgesuche werden unter diese Rubrik nicht aufgenommen; derartige Anzeigen gehören in den Inseratenteil des Blattes. — Den Fragen, welche „unter Chiffre“ erscheinen sollen, wolle man 50 Cts. in Marken (für Zufendung der Offerten) und wenn die Frage mit Adresse des Fragestellers erscheinen soll, 20 Cts. beilegen. Wenn keine Marken mitgeschickt werden, kann die Frage nicht aufgenommen werden.

268. Wer hätte abzugeben gut erhaltenen, eisernen Rollladen, dienlich für Garagetor, Größe 2,80—3 m breit und zirka 2,50—2,80 m hoch? Offerten an Industrie- u. G. Mühligen (Bern).

269. Wer hätte abzugeben 1—2 Waggons Fichtenklobbretter 18—60 mm, hauptsächlich 40 mm, la., dürr, per September/Okttober? Offerten an Rob. Hüller, Gibon b. Luzern.

270. Wer ist Abgeber einer gebrauchten, gut erhaltenen Friktions-Spindelpresse, ca. 100 mm Spindelhub, Spindelbruchmesser 60—80 mm, für Kraftbetrieb? Offerten unter Chiffre 270 an die Exped.